

11.11.2017

Antrag im Rahmen der Haushaltsdiskussion 2018/2019

**Erstellung eines Gutachtens zur Herstellung der Barrierefreiheit einer
Grundschule und einer weiterführenden Schule**

Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung ein Gutachten erstellen zu lassen, aus welcher hervorgehen soll, welche Grundschule und welche weiterführende Schule in Sindelfingen geeignet wäre, um barrierefrei umgebaut zu werden. Die für das Gutachten erforderlichen Mittel werden für den Haushalt 2018/2019 eingestellt

Begründung:

Deutschland ist Vertragspartei des UN-Menschenrechtsübereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-Behindertenrechtskonvention bzw. UN-BRK) und des Fakultativprotokolls (unterzeichnet 2007, ratifiziert 2008, in Kraft getreten am 26. März 2009). Ein Nationaler Aktionsplan (NAP) zur Umsetzung der UN-BRK wurde von der Bundesregierung im Juni 2011 verabschiedet.

Die Landesbauordnung (LBO) fordert für öffentlich zugängliche Gebäude und ausdrücklich auch für „Bildungs- und Ausbildungsstätten aller Art, wie Schulen, Hochschulen, Volkshochschulen“ die barrierefreie Herstellung. Bei der Neuerrichtung gilt dies ausnahmslos und unabhängig von der Gewährung von Landeszuschüssen.

Die Barrierefreiheit der Schulen ist eine Voraussetzung für die schulische Inklusion, die Art.24 der UN-Konvention vorsieht. Damit die Eltern eine Wahlfreiheit haben, ob sie für ihr Kind mit Behinderung eine Sonderschule oder eine schulische Inklusion bevorzugen, müssen die baulichen Voraussetzungen durch Umbau erfüllt werden.

Nachdem unser Antrag vom 16.3.2014 eine der Schulen barrierefrei umzugestalten von der Mehrheit des Gemeinderats abgelehnt wurde und wir keine anderen Mehrheitsverhältnisse bei erneuter Einbringung erwarten, das Anliegen uns jedoch weiterhin berechtigt erscheint, wollen wir mit dem Gutachten eine Entscheidungsgrundlage für den 2019 neu zu wählenden Gemeinderat schaffen, damit wenigstens eine Grundschule und eine weiterführende Schule barrierefrei umgebaut werden kann und keine weitere Zeit ins Land geht.

Richard Pitterle & Margarete Mohr